

Bewundernswertes Können erfreute

SEEWEN Das Schwyzer Neujahrskonzert in der Pfarrkirche Seewen begeisterte auch in diesem Jahr das zahlreich erschienene Publikum.

JOSEPH BÄTTIG

Heidy Weber konnte in ihren besinnlich abgestimmten einführenden Worten darauf hinweisen, dass dieser Anlass bereits zum 17. Mal durchgeführt wird. Ihr und der bekannten Klarinetistin Fides Auf der Maur ist es zu verdanken, dass dieser Anlass nicht nur zur Tradition geworden ist, sondern jedes Mal auch durch seine interessanten Programme und durch unterschiedliche instrumentale Formationen auffällt.

Das diesjährige Programm orientierte sich ausschliesslich an Kompositionen des an Glanzstücken überreichen kompositorischen Schaffens des 19. Jahrhunderts. Bei einzelnen Werken empfand man offensichtlich keine Scheu, die streng gezogenen Grenzen der viel beschworenen historisch-kritischen Aufführungspraxis in Form von mutigen, künstlerisch verantworteten Bearbeitungen zu sprengen, um auch auf diesem Weg den vorgegebenen, sehr hoch gesteckten künstlerischen Ausdrucksformen der vier Ausführenden entgegenzukommen.

Kühne Transposition

Diese nicht leicht zu realisierenden Ansprüche wurden bereits mit der ersten Komposition erfüllt. Auf dem Programm stand tatsächlich – man wollte den Augen nicht trauen – eine der bekanntesten Ouvertüren Rossinis, jene zur Oper «Der Barbier von Sevilla», dies in einer kühnen Transposition für vier (!) Instrumente. Wer den gewohnten Klang eines vollen Orchesters im Ohr hatte, wurde nun allerdings positiv überrascht. Denn das ungewohnte Klangerlebnis wurde unter den Händen der vier Ausführenden zu einer nicht erwarteten Hörerfahrung, weil das Gewohnte in neuen, unerwarteten Überraschungen in Form, Klang und Instrumentation geradezu spielerisch zu überzeugen vermochte. Voraussetzung dafür war ein in sich stimmiger Klangkörper der vier hochstehenden Künstlerpersönlichkeiten mit Fides Auf der Maur (Klarinette), Nadezhda Korshakova (Violine), Luzius Gartmann (Violoncello) und Madeleine Nussbaumer (Klavier).



Nadezhda Korshakova, Violine (von links), Madeleine Nussbaumer, Klavier, Luzius Gartmann, Violoncello, und Fides Auf der Maur, Klarinette, spielten in der Pfarrkirche Seewen.

Bild Christoph Jud

ne), Luzius Gartmann (Violoncello) und Madeleine Nussbaumer (Klavier).

Klug ausgewogene Reihenfolge

Nach dieser raffinierten Interpretation von Rossinis Ouvertüre war es offensichtlich, dass jedes der gespielten Instrumente auch solistisch eingesetzt werden konnte. Der besondere Reiz des weiterführenden Programms bestand gerade darin, dass nicht nur das Quartett als Ganzes, sondern jedes einzelne Instrument in klug ausgewogener Reihenfolge zu seinem solistischen Einsatz kam. Die unverzichtbar wichtigste Rolle,

die gleichzeitig während des ganzen Konzerts in verschiedensten Stilen präsent sein musste, gehörte eindeutig dem Klavier, das nicht nur die verschiedenen Solonummern zu begleiten hatte, sondern in den meisten Kompositionen als ebenbürtiger Partner mit den anderen Instrumenten auftrat. In dieser Funktion erwies sich Madeleine Nussbaumer nicht nur als zuverlässige Begleiterin, sondern auch als selbstständige, Tempore wie Phrasierungen wesentlich mitbestimmende Interpretin.

Nur so war es möglich, dass alle Ausführenden nicht nur ihre dankbaren,

sondern auch technisch wie interpretatorisch herausfordernden solistischen Auftritte glänzend zu bestehen vermochten. So gelang es der Klarinetistin Fides Auf der Maur, die geradezu akrobatisch schwierigen Passagen in Carl Maria von Webers Variationen in einer aufblühenden Leichtigkeit zu spielen, sodass sie die extremen technischen Schwierigkeiten geradezu vergessen liess und ihr bewundernswertes Können ganz in den Dienst der Interpretation stellen konnte. Gleiches ist von der Interpretation von Sarasates «Zigeunerweisen» mit der Violinistin Nadezhda

Korshakova und Offenbachs «Les larmes de Jacqueline» mit dem Cellisten Luzius Gartmann zu sagen.

Diese solistischen Paradenstücke waren klug eingeordnet zwischen Kompositionen von Schubert, Beethoven, Elgar, Glinka und fanden ihren hinreissend bejubelten Abschluss mit dem 5. Ungarischen Tanz von Johannes Brahms.

Das begeistert mitgehende Publikum erklatschte sich in Seewen als Zugabe einen höchst originellen Tango und wurde nicht nur reich beschenkt, sondern auch gut gelaunt ins neue Jahr entlassen.

LESERBRIEF

Eingeständnisse vom Bund nötig

Zum Deal des Gemeinderates Schwyz mit dem Bund

Seit über zehn Jahren ruht das Zeughausareal in Seewen. Immer neue Begründungen verhinderten bislang eine Aktivierung. Nun versucht der Gemeinderat von Schwyz ein Zeichen zu setzen – und die Frage von potenziellen Arbeitsplätzen in der Region wird mit dem Bundes-Asylzentrum verknüpft.

Grundsätzlich ist doch sicher sehr positiv, wenn sich etwas regt. Neue – private – Arbeitsplätze täten der Region gut. Unsere volkswirtschaftliche Leistung ist tief – vor allem wegen den fehlenden Unternehmen.

Quasi als Ausgleich zum Bundes-Asylzentrum darf von Bern ein Zeichen erwartet werden. Die aktuell bekannten Fakten lassen eine endgültige Beurteilung noch nicht zu.

Es braucht aber vom Bund klare Eingeständnisse, damit endlich eine ausgewogene Lösung mit einer adäquaten Gegenleistung vorliegt. Ein Baurecht als solches ist kein Eingeständnis. Die Konditionen, aber auch eine Kaufoption, sind in der Beurteilung wesentlich. Der Gemeinderat versucht, eine positive Entwicklung zu ermöglichen. Das ist zu unterstützen. Und mit der neuen Muotabücke soll endlich auch die Erschliessung verbessert werden, was ebenfalls dem Gemeinderat zu verdanken ist.

CHRISTOPH WEBER, KANTONS-RAT FDP, SCHWYZ

9000 Personen besuchen Neujahrskonzerte

SCHWYZ Zum siebzehnten Mal lud die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) ihre Kunden zu einem festlichen Konzert zum Jahreswechsel ein. 9000 werden bis am 10. Januar die neun Konzerte besuchen.

CHRISTOPH JUD

In früheren Jahren fand das Konzert jeweils als Weihnachtskonzert in der Adventszeit statt. Seit vier Jahren dürfen die SZKB-Kunden jeweils ein festliches Neujahrskonzert je nach Wohnregion entweder im MythenForum in Schwyz, im Kultur- und Kongresszentrum «Zwei Raben» in Einsiedeln oder in der Mehrzweckhalle in Altendorf besuchen. Dieses Jahr finden fünf Konzerte im MythenForum statt. Gestern und vorgestern kamen über 3000 Besucherinnen und Besucher in den Genuss eines der vier ersten Konzerte in Schwyz. Jedes der insgesamt neun Konzerte in Inner- und Ausserschwyz ist ausverkauft. Wie Werner Schibig, Leiter Marketing SZBB, dem «Boten» erklärte, haben sich 9500 Personen für die neun Konzerte angemeldet. 500 erhielten eine Absage, da das Maximum an Plätzen bereits ausgeschöpft war.

Erstklassiges Konzert

Dieses Jahr werden die Konzertbesucher mit dem Bläserorchester Musikverein Harmonie Altendorf schwungvoll ins neue Jahr begleitet. Der Lachner Diri-

gent Gabriel Schwyter leitet seit 15 Jahren das 60-köpfige Erstklass-Bläserorchester. Am Neujahrskonzert werden die Zuhörenden mit einem Mix von Melodien aus Operette, Film und Musical verwöhnt. Die Brunner Schauspielerin Prisca Gaffuri führt durch das Programm.

Mit dem Einzugsmarsch aus dem «Zigeunerbaron» und der schwungvollen Annen-Polka – zwei Johann-Strauss-Kompositionen – startet das Orchester. Besonders die Auftritte der Solistinnen Manuela Jost, Sopran, Janine Odermatt, Flöte, und Pascal Jost, Altsaxofon, stießen auf grosse Begeisterung beim

Schwyzer Publikum. Auch der Schlussapplaus war am ersten Konzertabend in Schwyz langanhaltend. So folgte als Zugabe nochmals eine Johann-Strauss-Komposition: Mit «Donner und Blitz» entliess die SZKB ihre Kunden in die Nebenräume und lud sie zu einem Apéro ein.



Die junge Sopranistin Manuela Jost stiess mit ihren drei Soloauftritten auf grosse Begeisterung beim Publikum in Schwyz.

Bild Christoph Jud